Das Jahr der großen patriotischen Erinnernngen ist epochemachend für die Halberstädter Realschule. Am 16. August 1863 hat der Herr Minister auf den Antrag der Königlichen Regierung zu Magdeburg die Anstalt in die erste Ordnung erhoben. Hiermit haben lange gehegte Wünsche ihre Erfüllung gefunden; das Ziel ist erreicht, welches das Lehrercollegium seit Jahren ersehnt und angestrebt hat. Mit herzlicher Freude ist darum das Ereigniß von denen begrüßt, die für unsere Schule und ihre weitere Entwickelung Theilnahme haben. Zunächst ist es die zugleich mit der Erhebung erfolgte Erweiterung der Berechtigungen ihrer Schüler, welche das Interesse des betheiligten Publikums in Anspruch nimmt. Es mag mir deshalb gestattet sein, an die Spitze dieser Mittheilungen aus dem Leben der Schule im letzten Jahre, eine Zusammenstellung dieser neu erworbenen Berechtigungen treten zu lassen. Die wesentlichsten derselben sind folgende:

1) Die mit dem Zeugnisse der Reife entlassenen Abiturienten werden zu den höheren Studien für den Staatsbaudienst und das Bergfach zugelassen.
2) Dieselben sind, wenn sie mit Aussicht auf Avancement in die Armee eintreten wollen, von Ablegung der Portepeefähnrichsprüfung dispensirt.
3) Zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirecten Steuern, und ebenso als Applikanten für den Militär-Intendanturdienst werden die Schüler zugelassen, wenn sie die Prima ein Jahr lang besucht haben.
4) Ein Zeugniß der Reife für Prima befähigt sie zum Civilsupernumerariat bei den Provinzial-Civilverwaltungsbehörden; desgl. zur Annahme als Civil-Aspiranten bei den Proviantämtern.
5) Zum einjährigen freiwilligen Militärdienst werden sie angenommen, wenn sie ein halbes Jahr in Secunda gesessen haben.
6) Für den Eintritt in den Postdienst mit Aussicht auf Beförderung in die höheren Dienststellen, oder als Post-Expedienten-Anwärter oder endlich als Post-Expeditionsgehülfen gelten die Bestimmungen, welche in der unten in dem Abschnitt „Verordnungen der Behörden" mitgetheilten Verfügung vom 18. August enthalten sind.

Mit diesen erweiterten Berechtigungen ergeben sich aber auch erhöhte Anforderungen, und wir sind uns des Ernstes derselben bewußt. Nicht nur daß die Ziele des Unterrichts, namentlich wo in den oberen Klassen irgend welcher Abschluß eintritt, weiter gesteckt sind, als bisher, — vor Allem wird es unsere Aufgabe sein, damit der Grund einer höheren Bildung im Geiste der Unterrichtsordnung in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Schülern gelegt werde, den Sinn und die Begeisterung für ein wissenschaftliches Leben in ihnen zu wecken und rege zu erhalten. Diese Aufgabe in möglichst einheitlichem Sinne zu lösen, darin sollen vornehmlich die Fachconferenzen uns fördern, die seit längerer Zeit schon monatlich gehalten werden und in welchen die einzelnen Disciplinen in Rücksicht auf die zu behandelnden Pensa, besonders aber in Bezug auf die Art der Behandlung Gegenstand eingehender Besprechungen sind. Im nächsten Jahresberichte hoffe ich eine vollständige Zusammenstellung der Resultate dieser Besprechungen geben zu können.

Einzelne Unterrichtsgegenstände werden in der von der Unterrichtsordnung vorgeschriebenen Ausdehnung und in der von derselben geforderten Weise freilich erst behandelt werden können, wenn das im Bau begriffene neue Schulgebäude von uns bezogen und damit ein Raum gewonnen ist, in welchem, mit Gottes Hülfe, das Leben der Schule nach allen Seiten hin sich frei und ganz entfalten wird. Diese Hoffnung machte uns den 7. September, den Tag der Grundsteinlegung, so wichtig; wir blickten an ihm in eine, so Gott will, gesegnete Zukunft hinaus.

In feierlichem Zuge, unter dem Vortritt eines Musikchors begaben sich, geführt von ihren Lehrern, sämmtliche Schüler aus dem bisherigen Schulhause nach dem Bauplatze, auf welchem die Vorderfront des neuen Gebäudes schon aus dem Boden emporzusteigen anfing. Um 11 Uhr erschienen die Mitglieder der Stadtbehörden und die Geistlichen und Lehrer der städtischen Kirchen und Schulen auf dem Platze, auf welchem sich auch schon eine große Zahl von Zuschauern versammelt hatte. Die Feier begann mit dem Gesange des ersten der drei von dem Oberlehrer Dr. Bette gedichteten Festlieder:

1. Auf, laßt uns erbauen
Ein stattliches Haus,
Und drin auf Gott vertrauen
Trotz Wetter, Sturm und Graus.

2. Herr, segne die Stunde,
Erhör' unser Flehn,
Laß auf geweihtem Grunde
Das Vaterhaus erstehn.

3. Und feierlich schalle
Der Weihegesang,
Volltönend wiederhalle
Des Hammers Feierklang.

4. Der Hammer erneuet
Des Baus Fundament,
Den Luther*) einst geweihet
Mit heil'gem Sacrament.

5. Sein Haus kann nicht fallen,
Ob's stürmet auch und droht;
Sein Geist lebt in uns allen,
Und unsre Burg ist Gott.

Hierauf sprach der Unterzeichnete Folgendes:

Verehrte Festversammlung, Theure Collegen und Schüler!

Eine Feststunde zu feiern, deren Gedächtniß unser Herz bewahren soll, sind wir auf diesem Platze erschienen, auf welchem die Mauern unseres neuen Schulhauses stattlich und mächtig aus der Erde empor-

*) Die Martinischule, aus welcher die Realschule hervorgegangen ist, trägt ihren Namen dem großen Reformator zu Ehren. Vergl. auch die folgende Ansprache.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

steigen, das die Munificenz der städtischen Behörden unserer Bürgerschaft erbaut. Es gilt, bei der feierlichen Legung eines Grundsteins, der späten Geschlechtern einmal von uns erzählen wird, dem begonnenen Werke die Weihe zu ertheilen und den Segen dessen zu erflehen, der allein ihm Gedeihen und Fortgang geben kann.

Wahrlich eine frohe und doch heilig ernste Feststunde für Alle, welche als Lehrer und Schüler dieser Schule angehören, für Alle, die über ihr Wohl zu wachen, für sie zu sorgen haben, für Alle, deren Herz sich, Antheil nehmend, ihres Gedeihens freut, ja für diese ganze, theure Stadt, der sie immer mehr ein Ruhm und Segen werden soll.

Immer mehr, sage ich. Denn nicht ohne reichen Segen ist sie schon für unsere Stadt, ist sie für einen weiten Umkreis in einer Folge von Jahrhunderten gewesen, durch alle Wandelungen hindurch, welche sie in ihrem inneren und äußeren Leben erfahren hat.

Als gegen die Mitte des Reformationsjahrhunderts Lehrer und Schüler der Schule, welche alten Nachrichten zufolge seit dem 16. Jahrhundert im hiesigen Dominikanerkloster bestanden hat, berührt von dem neuen Geiste, der, das Alte umgestaltend, die Christenheit durchwehte, dem Andrängen der päpstlich Gesinnten weichen mußten, da erfuhr die Schule ihre erste Wandelung, und diese Wandelung war ihre erste Neugeburt. „Ach Gott, vom Himmel sieh darein und laß es dich erbarmen!“ so sangen jene, als sie in das von der Stadtbehörde angekaufte Haus „der Gottesritter“ in der Neuen Straße, das jetzige Local der Martini-Parochialschule, einzogen und die erste protestantische Schule Halberstadts zu Luther's Ehren **Martineum** nannten, in dessen Geiste zu lehren und zu lernen sie gedachten. Dies meint auch, unser Festlied, wenn es singt, daß Luther die Schule geweiht habe. Und Gott vom Himmel sah darein und er hat der neuen Schule sich erbarmt, daß sie länger als zwei Jahrhunderte, ein wohlangesehenes Gymnasium, geblüht hat zum Ruhm und Segen der Stadt, deren Väter ihre Pfleger waren.

In den ersten Decennien unseres Jahrhunderts bereitete sich für die Schule die zweite Wandelung vor, die ihre zweite Neugeburt werden sollte: das so blühende und berühmte Gymnasium fing an seinem Verfall entgegenzugehen. Denn es war seine Bestimmung, wie im 16. Jahrhunderte den Ideen, die auf kirchlichem Boden eine neue Schöpfung entstehen ließen, so im 19ten dem Gedanken dienstbar zu werden, welcher auf dem Gebiete der Schule umzugestalten und Neues zu schaffen begann: dem Gedanken, der in den Realschulen seinen Ausdruck fand. Im Jahre 1822 wurde von der Königl. Behörde der Lehrplan bestätigt, nach welchem das **Martineum** hinfort berufen war, als höhere Bürgerschule jungen Leuten, die sich einem Berufe widmen wollten, der zwar sprachliche und wissenschaftliche Kenntnisse erfordert, eine eigentlich gelehrte Bildung aber nicht verlangt, eine zweckmäßige Vorbildung zu gewähren.

Es war damit einem Verlangen genügt, welches, damals schon an vielen Orten unseres Vaterlandes laut geworden, sich nicht mehr überhören ließ. In demselben Jahre, — und Sie gestatten mir, hier des Mannes, der unter den deutschen Pädagogen den Gedanken der Realschule, im Keime wenigstens, zuerst erfaßt hat, mit der Pietät des Sohnes zu gedenken, — in demselben Jahre 1822 war Aug. Spilleke's epochemachende Abhandlung über die Bürgerschule erschienen, die denjenigen Ideeen Ausdruck giebt, welche, zu verwirklichen auch diese Schule nach ihrer zweiten Neugeburt gestrebt hat. Er weist in dieser Schrift den Bildungstrieb neben dem Triebe des Erkennens als etwas gleich Ursprüngliches in der Einheit der menschlichen Natur nach. Das höchste Ziel, nach welchem ein Volk in seiner Bildung zu streben hat, ist, beide Richtungen in gleicher Vollkommenheit in seinen Gliedern lebendig werden zu lassen. Der Gegensatz, sagt er, welcher sich auf den niederen Standpunkten des Bewußtseins und in der sinnlichen Sphäre

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Lebens zwischen Geist und Natur darbietet, muß nicht allein im Wissen, sondern auch im Thun immer mehr aufgehoben und so der Natur durch freie menschliche Kunst immer mehr das Gepräge des menschlichen Geistes aufgedrückt werden. Mit der Anerkennung dieses Triebes und Berufs im Menschen wird man aber auch Bildungsanstalten gutheißen müssen, in welchen jene Richtung die vorherrschende ist und wo alles das gelehrt wird, wodurch auch das äußere Leben eine höhere, veredelte und sittliche Gestalt gewinnt.*) So Humanismus und Realismus verbindend, ist die Realschule ein wissenschaftliches Institut. In demselben Verhältniß einer allgemein vorbereitenden Ausbildung, welche die Gelehrtenschule für die Universität giebt, zum Gewerbeinstitut, der polytechnischen Schule, der Bau- und Kunstakademie stehend, erscheint sie in gleicher Würde neben dem Gymnasio.

Sie sehen hier im Wesentlichen die Grundsätze ausgesprochen, welche 37 Jahre später die höchste preußische Schulbehörde in der Unterrichts- und Prüfungsordnung als die maßgebenden hingestellt hat. In diesen 37 Jahren hat die Halberstädter höhere Bürgerschule, welche 1824 in das noch jetzt von ihr benutzte Haus übersiedelte, weil das alte dem Bedürfnisse nicht mehr genügte, dreißig Jahre unter der Leitung meines hochverdienten Amtsvorgängers, in ähnlichem Sinne gewirkt und indem sie sich ihrer Aufgabe allmählich immer klarer bewußt wurde, hat sie Heil und Segen gestiftet, nach innen sich vertiefend, nach außen sich erweiternd.

Da erschien die Unterrichtsordnung. Sie war lange ersehnt, weil sie den Realschulen, denen eine bestimmte Organisation fehlte, eine allen gemeinsame Einrichtung geben, ihren Lehrplan ordnen, den Kreis ihrer Wirksamkeit abgrenzen sollte. Mit allgemeiner Freude wurde sie deshalb begrüßt, als sie jene Grundsätze verkündete, nach welchen die Realschulen als wissenschaftliche Lehranstalten in ihrer Berechtigung anerkannt wurden. Und dennoch schien es bald, als wenn sie durch die Unterscheidung von Schulen 1ster und 2ter Ordnung für unsere Anstalt verhängnißvoll werden sollte. Daß die neueste Wandelung, welche die Unterrichtsordnung für dieselbe herbeiführte, als sie die höhere Bürgerschule in eine Realschule mehr umtaufte, als umschuf, nicht den Verfall, sondern, so Gott weiter hilft, einen neuen Aufschwung veranlaßt hat, das danken wir vor Allem dem hochherzigen Sinne der städtischen Behörden. Wäre sie Schule 2ter Ordnung geblieben, sie hätte grade in unserer Stadt aus naheliegenden Gründen als wissenschaftliche Anstalt nicht bestehen können; die Aufnahme in die 1ste Ordnung war für sie geradezu eine Lebensfrage. Dies erkannten die städtischen Behörden, und daß sie diese Frage zum Heile der Schule beantwortet, daß sie hier, wo es sich nicht um ein materielles Interesse der Bürgerschaft mit sichtbaren und greifbaren Vortheilen handelte, in so reichem Maße die Mittel hergegeben haben, durch welche für die Bedürfnisse des Unterrichts in ausgezeichnetster Weise wird gesorgt werden können, dadurch ist es möglich geworden, daß diese Feier der Grundsteinlegung zugleich die Feier der Erhebung unserer Schule in die 1ste Ordnung geworden ist.

Dank dafür, ehrerbietigen und innigen Dank allen, die Theil haben an dieser jüngsten folgereichen Neugestaltung unserer Schule!

Sie haben das Ihrige gethan, an uns wird es nun sein, das Unsrige zu thun, geehrte Collegen, geliebte Zöglinge.

Wir legen den Grundstein zu einem neuen Schulhause, das in seinen großen Verhältnissen, in

*) Vergl. A. G. Spilleke, nach seinem Leben und seiner Wirksamkeit dargestellt von Dr. L. Wiese pag. 79 flg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Anfängen seiner schönen Form bereits erkennbar ist. So oft wir es betreten, wird es uns eine Mahnung sein, dafür zu sorgen, daß der innere Ausbau unserer Schule des äußeren nicht unwürdig sei.

Und sehen wir uns um nach einem Grundstein für solchen geistigen Bau, — wir wissen es: einen anderen Grund kann Niemand legen, als den, der gelegt ist, Christus. Das ist ein Wort, welches für den Einzelnen gilt, der sein Menschenleben auf festem Grunde erbauen will, wie für die Gemeinschaft, die vereinigt ein Werk zu vollbringen hat; es nennt eben den Grund, auf dem Aller Leben und Streben stehen soll. Und wessen Leben wohl mehr, als das des Lehrers, dem die Aufgabe geworden ist, das heranwachsende Geschlecht zu dem zu erziehen, wozu das Christenthum die Menschheit führt, d. i. zur Wahrheit und zur sittlichen Freiheit! Wohl! so wollen wir Lehrer geloben an diesem Steine, der des neuen Hauses Grund- und Eckstein werden soll, auf solchem Grunde den geistigen Bau fortzuführen, zu dem wir als Bauleute berufen sind; uns immer tiefer versenkend in die Erkenntniß der Wahrheit, uns immer mehr frei machend von allem, was jenem heiligen Grunde nicht entstammt. An euch aber, ihr Jünglinge und Knaben, ist es, mit aller Hingabe euch ziehen zu lassen und euren Lehrern nachzugehen in solchem Streben, daß euch Geist und Herz durchleuchtet werde von dem Lichte der Erkenntniß des Wahren und Guten, welches ausstrahlt vom Vater alles Lichtes.

Ihm sei und bleibe diese Schule befohlen, ihr geistiger Ausbau wie dieser steinerne, daß sie eine Stätte werde, von der viel Segen ausströmt über diese Stadt.

Das walte Gott!

An diese Ansprache schloß sich der Vortrag einer Motette durch den Sängerchor der Schule und dann der Gesang des zweiten Festliedes:

1. Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein Gott der heil'gen Wahrheit;
Er führt uns treu durch Kampf und Tod
Zum Licht, zur ew'gen Klarheit.
Der Herr Jehovah spricht:
Es werde Licht: Und sieh, eine Welt
Liegt vor dir aufgehellt.
Gott Vater, Hallelujah!

2. Ein' feste Burg, der Wahrheit Hort,
Hilft Gottes Huld uns bauen,
Auf daß wir treu in seinem Wort
Des Sohnes Auge schauen.
Fest steht auf ew'gem Grund
Der heil'ge Bund Mit dir, Jesus Christ,
Der du Gott selber bist.
Lamm Gottes, Hallelujah!

3. O Vater unser, ew'ger Gott,
Der du aus Himmelsfernen
Herniederschaust, Herr Zebaoth,
Den über Sonnen-Sternen
Der Chor der Engel preist, —
Send aus deinen Geist, Auf daß er uns weiht
Zum Licht der Ewigkeit!
Geist Gottes, Hallelujah!

Nunmehr forderte der Baumeister, Herr Stadtrath Kilburger, den, Herrn Oberbürgermeister von Brünken auf, die Feierlichkeit der Grundsteinlegung zu vollziehen. Nach einem von dem Letzteren gesprochenen Segenswunsche für das Gedeihen des Baus erfolgten die üblichen Hammerschläge auf den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

inzwischen eingesenkten Grundstein. Derselbe liegt unter dem Hauptpfeiler an der dem Johannesbrunnen zugewendeten Seite der vorderen Eingangsthür. Er umschließt folgende Schriftstücke und Drucksachen: die Namen der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, eine Liste der Lehrer und Schüler der Realschule, ein Exemplar der von dem verstorbenen Director Siderer verfaßten Geschichte des Martineums, ein Exemplar des Programms bei Uebernahme des Directorats durch den Unterzeichneten, einen Jahresbericht der Schule von Ostern 1863, ein Exemplar der Unterrichts- und Prüfungsordnung für die Realschulen und eine Uebersicht der Getreidepreise und der Preise der wichtigsten übrigen Lebensmittel in unserer Stadt.

Nachdem die Hammerschläge von den Mitgliedern der städtischen Behörden und des Lehrercollegiums, so wie von sämmtlichen zu der Feier Geladenen ausgeführt waren, stimmte die Versammlung zum Schluß das dritte Festlied an:

1. Es hallt das Lied im Jubelchor
Wie Glockenton zu Gott empor,
Glück auf, Glück auf, bald ist's vollbracht,
Der Morgen glüht, die Sonn' erwacht:
Ja uns vereint ein heilig Band,
Ein Vaterhaus, ein Vaterland:
Fest steht das Vaterhaus in Gottes Hand!

2. O blickt hinauf in Himmelsau'n,
Da eure Väter niederschau'n,
Und schwört vor Gottes Angesicht,
Wir halten Wacht, wir wanken nicht.
Ja uns vereint u. s. w.

3. Der Schwur erschallt, wir bleiben treu;
Die deutsche Jugend fromm und frei
Sie schirmt, — des Vaterhauses Wehr, —
Des Martineums Ruhm und Ehr.
Ja uns vereint ein heilig Band,
Ein Vaterhaus, ein Vaterland:
Fest steht das Vaterhaus in Gottes Hand!

4. So lang ein Tropfen Blut sich regt,
So lang das deutsche Herz noch schlägt,
Soll dieses Haus, soll dieser Stein
Für uns ein heil'ger Altar sein.
Ja uns vereint u. s. w.

Möge Gott allen frommen Wünschen Erfüllung schenken, die bei der ernsten Feier im gesprochenen und gesungenen Wort ihren Ausdruck finden!

Das neue Schulgebäude, von dem eine Abbildung und ein Grundriß dieser Mittheilung beigefügt ist, und dessen Vollendung zu Michaelis d. J. wir entgegensehen, steht auf einem Grundstücke, welches zu dem Pfortenhausgarten gehörte, so daß seine Vorderfront da liegt, wo bisher die Gartenmauer sich befand. Ein großer freier Platz vor demselben läßt die Schönheit des Baus um so wirkungsvoller werden. Die Vorderfront ist gegen Morgen gerichtet. Das Gebäude besteht aus einem 129 Fuß langen Frontbau und 2 je 33⅓ Fuß langen Seitenflügeln, welche westwärts einen Hof einschließen; aus der Mitte der Front tritt der Mittelbau mit der Aula um 13 Fuß hervor und bildet unten eine offene Vorhalle, mit 3 Kreuzgewölben überdeckt, oben einen über das übrige Gebäude emporsteigenden Giebel. Es enthält:

A. Im Souterrain:
1) die Wirthschaftsräume des Directors,
2) die Wohnung des Kastellans,
3) das chemische Laboratorium,
4) Brennmaterialien-Räume.

B. Im Erdgeschosse:
1) einen Hörsaal für chemische und physikalische Vorträge,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) das Kabinet für Apparate,
3) 2 Klassenzimmer,
4) das Lehrer-Conferenzzimmer,
5) die Director-Wohnung.

C. Im ersten Stock:
1) 7 Schulklassen,
2) der Zeichensaal,
3) die Aula.

Die Souterrain-Räume bekommen eine lichte Höhe von 9 Fuß, das Erdgeschoß und das erste Stock von 13 Fuß, die Aula im Mittelbau von 21 Fuß.

Dem Haupteingange in der Mitte des Gebäudes liegt in einem besondern Ausbau nach dem Hofe zu die Haupttreppe gegenüber, welche, 6 Fuß breit, aus Granit gefertigt, vom Souterrain bis zum Dachboden des Mittelbaus hinaufführt. Außerdem verbindet eine Granittreppe die Wohnung des Directors mit dem Souterrain und eine das chemische Laboratorium mit dem darüberliegenden Vortragszimmer.

Die specielle Anordnung ist aus den beigefügten Grundrissen zu ersehen.

Die Schulfeste, welche außer der Feier der Grundsteinlegung den regelmäßigen Gang unserer Thätigkeit im verflossenen Schuljahre unterbrachen, erhielten einen besonderen Charakter durch ihre Beziehung theils auf die nach dem bevorstehenden Umzuge in das neue Gebäude zu hoffende Neugestaltung unseres Schullebens, theils auf die großen vaterländischen Erinnerungen des Schuljahres 1863.

So wurde der Schluß des Turnunterrichts am 23. September zu einer patriotischen Feier auf dem Turnplatze, indem der Unterzeichnete in den Worten, welche er nach einem einleitenden Gesange der Schüler und vor dem Beginn der abzuhaltenden Turnschau an die eingeladenen Gäste, die Lehrer und Schüler richtete, auf jene heiligen Erinnerungen, vor Allem auf den Opfermuth und die Opferfreudigkeit der preußischen, der deutschen Jugend in den Tagen der Gefahr des Vaterlandes hinwies und dann besonders des Sängers von Leyer und Schwert gedachte, dessen Geburtstag auf den 23. September fällt.

Das vaterländische Fest, welches im ganzen Lande die Herzen am lebhaftesten bewegt hat, das Fest der Erinnerung an die Leipziger Schlacht, wurde auch in der Schule zur Kräftigung vaterländischer Gesinnung in den Herzen der Jugend benutzt. Am 18. October wohnten Lehrer und Schüler dem Gottesdienste in der Martinikirche bei. In der Festpredigt stellte Herr Oberprediger D. Zschiesche die Bedeutung der Völkerschlacht als ein Gericht des strafenden, aber auch des gnädigen Gottes für unser Volk dar und legte den Versammelten, — zumal der Jugend, — die Verpflichtungen aus Herz, welche sich aus dem Hinblick auf die Großthaten der Väter ergeben. Am nächsten Tage folgte der kirchlichen eine Schulfeier, bei welcher der Unterzeichnete in seiner Festrede vor den versammelten Lehrern und Schülern ein möglichst übersichtliches Bild des gewaltigen, vielfach verworrenen Kampfes zu geben suchte.

Die Beziehung zu den Veränderungen, welche in dem neuen Hause unser Leben erfahren wird, gab diesmal der Feier des Andreastages, diesem alt-ehrwürdigen Familienfeste unserer Schule am 30. November, ein eigenthümliches Gepräge. Insofern es voraussichtlich zum letzten Male in den Räumen gefeiert wurde, in welchen es eine so lange Reihe von Jahren hindurch begangen ist, wurde es

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nämlich zum ersten Feste des Abschiedes von unserem alten Hause. Um dieser seiner besonderen Bedeutung willen nahm ich selber vor der üblichen Vertheilung der testamentarisch festgesetzten Gaben von „Geld, Papier und Präzeln" das Wort, während sonst ein Primaner eine Ansprache an seine Mitschüler zu halten pflegt; um dieser besonderen Bedeutung des Festes willen füge ich auch das kurze Wort, welches ich damals gesprochen habe, diesen Mittheilungen an:

„Die heutige Feier des Andreastages ist das erste von unseren Schulfesten, welches wir, wenn Gott weiter hilft, zum letzten Male in diesen Räumen begehen, die bei dem Mangel eines geräumigen Festsaales dazu kaum geeignet sind, ihm durch die thätige Betheiligung der Schüler den Charakter eines Schülerfestes zu geben, der ihm gebührt. Gilt es doch das Andenken eines Mannes zu feiern, der sein Gedächtniß als Schüler dieser Anstalt unter den Schülern durch jene kleinen Liebesgaben hat lebendig erhalten wollen, die in des längst Entschlafenen Namen unter sie vertheilt werden. Darum ziemt es sich auch, daß Schüler, — große und kleine, — ihm ihren Dank in der Weise bethätigen, wie sie es eben bei solchem Feste können, — durch ihre mitwirkende Theilnahme an demselben. Daß das geschehe, ist immer mein lebhafter Wunsch gewesen; so Gott will, wird es über's Jahr in der schönen und geräumigen Aula unseres neuen Schulhauses möglich sein. Für dies letzte Mal habe ich auf diese Mitwirkung verzichtet und es mir selber vorbehalten, mit einem kurzen Worte euren Gedanken und Empfindungen diejenige Richtung zu geben, welche auch für dieses Schulfest die allein wünschenswerthe ist.

Und diese Richtung ist uns heut nicht eine neue und fremde, sie ist dieselbe, in welche unser gemeinsamer Kirchgang am gestrigen Sonntage uns hineingewiesen hat: wir brauchen nur die fröhliche Advents-Jubel- und Feststimmung in unserm Herzen anklingen zu lassen, in welcher wir zu dem aufblicken, der jeder menschlichen Freude, — und wie nicht vor Allem jedem christlichen Schulfeste? — Maß und Weihe geben muß, und betend sprechen:

Wie soll ich dich empfangen
Und wie begegn' ich dir,
Du aller Welt Verlangen,
Du meiner Seelen Zier?
Dein Zion streut dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Ich aber will in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen
In stetem Lob und Preis
Und deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

Ja er, dem das Volk entgegenjubelte, da er seinen letzten Einzug in Jerusalem hält, den es begrüßte mit „Hosianna dem Sohne Davids, gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!" — er zieht auch hier in unsere Festversammlung ein, er heiligt und weiht auch unsere Festfreude, wenn wir ihm nur unsere Herzen entgegengrünen lassen und für ihn bereit haben ein herzliches und wahrhaftiges „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!"

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Denn das ist ja sein eigenstes Wesen, daß er gekommen ist im Namen des Herrn; daß er Mensch geboren wurde, daß er gelehrt, daß er Liebe geübt hat und gelitten, daß er gestorben ist, auferstanden und wieder heimgegangeu dahin, von wo er kam, im Namen des Herrn. Und wenn mit ihm auch kein Anderer zu vergleichen ist, sollte nicht doch, wer in seiner Jüngerschaft steht, ihm nacheifernd dahin zu streben die Pflicht haben, daß auch sein Kommen und sein Gehen, sein Eingang und sein Ausgang geschehe im Namen des Herrn? „Unsere Hülfe und unser Anfang stehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat," — ob im Worte ausgesprochen, ob in der Tiefe des Herzens gefühlt, — es ist dies deshalb der Weihespruch, mit dem wir all unser Thun beginnen sollen; und wie der Anfang, so dann der Fortgang bis zum Ende!

Wer hätte wohl nicht ein Bewußtsein darüber, was von ihm gethan wird im Namen des Herrn und was nicht? Je bestimmter aber des Gewissens Stimme, „im Busen der Gott", es uns sagt, wie viel unserem Leben noch daran fehlt, daß es ganz und voll in der Nachfolge Christi ein Kommen im Namen des Herrn werde, desto lebendiger fühlen wir das Bedürfntß, uns an Vorbilder anzulehnen, die diesem Ziele schon näher sind, als wir, und die, wenn auch selber noch die strebenden und die irrenden, als Muster uns hingestellt werden und als Stützen, an die wir uns anlehnen können.

Ihr Kinder, ihr Knaben und Jünglinge, seid darin glücklich vor uns Aeltern: euch sind als solche Vorbilder die Eltern gegeben mit ihrer Liebe und Sorge, die sich selbst vergißt um euretwillen, euch sind die Lehrer hingestellt mit ihrer Liebe und ihrer Lust, euch zu dienen und zu den Quellen des Wahren und Guten euch zu führen. Seht, — jene, wie diese, sie kommen zu euch im Namen des Herrn. Aber auch jeder Andere, der euch ein Vorbild werden kann, und sei es anscheinend im Geringsten und Werthlosesten, — wenn er euer Herz nur berührt mit dem Finger, welcher hinweist auf das, was gut ist und edel, der euch aufmerksam macht auf das, was wahrhaft frommt, der euch ein Beispiel giebt des Fleißes, der Sittsamkeit, der Achtung vor Gesetz und Ordnung, — wahrlich er kommt zu euch im Namen des Herrn.

Und so kommt auch der Mann, dessen Gedächtniß wir heute feiern, mit seinen kleinen Liebesgaben zu euch im Namen des Herrn. Denn er möchte euch auch ein Vorbild sein und sein Gedächtniß im Segen unter euch leben lassen. Den Meisten ist es ja bekannt, daß Andreas Rosenthal, als Knabe ein Schüler dieser Martinischule, da er später durch eifriges und tüchtiges Streben ein angesehener, begüterter Mann geworden war, vor seinem Tode im Jahre 1712 in dankbarer Erinnerung an die Schulzeit unserer Anstalt ein Capital vermachte, dessen Zinsen jährlich in der Weise vertheilt werden, wie heut. Sollte er nicht kommen im Namen des Herrn, der davon Zeugniß giebt, wie auf einem recht gelegten Grunde das Gebäude menschlichen Glücks und dauernden Segens sich erbaut? der euch darum durch seine Gaben, — deren äußerer Werth freilich nichtig ist gegen den Gedanken, welchen er in dieselben hineingelegt hat, — auffordert, ihm ähnlich treu und gewissenhaft eurer Pflicht gerecht zu werden, der, ein Freund der Jugend, ewig jung, fortleben wird in der dankbaren Erinnerung der Jugend? Ja wahrlich, für alle die Tausende, welche nun schon Theil gehabt haben an dieser Familienfeier unserer Schule, gehörte er zu denen, die ihnen gekommen sind im Namen des Herrn.

Und darin können wir alle ihm gleichen, daß auch wir unser Leben bereiten zu einem Kommen im Namen des Herrn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

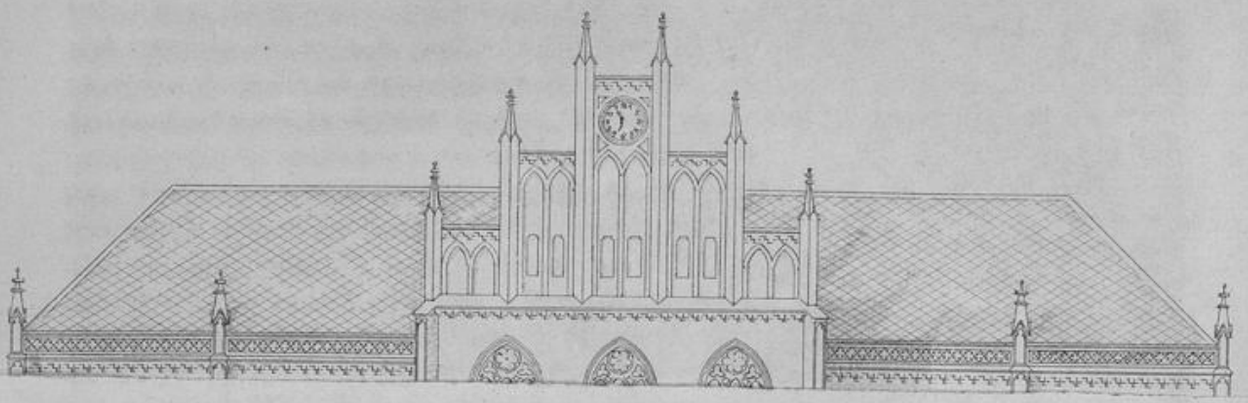
Meine theuren Herren Collegen, mag auch dieses Fest, das uns so eigenthümlich zugehört, uns befestigen in der Liebe zu dieser werthen Schule, daß unsere ganze Kraft ihr gehört und wir immer mehr zu einem Körper zusammenwachsen, dessen Glieder alle von demselben Geiste des Eifers, der uns anvertrauten Jugend zu dienen, beseelt werden; — dann sind wir sicher, so oft wir dieses Haus betreten, unser Kommen geschieht im Namen des Herrn!

Und ihr, meine lieben Zöglinge, für die ein treues, väterliches Herz warm in mir schlägt, ihr wißt es, was ich von euch fordere. Es ist alles beschlossen in dem Worte: gehorchet euren Lehrern und folget ihnen. Das Wort ist unsere Schulordnung. Darum gilt es Allen bis hinauf zu den obersten Stufen, wo der Gehorsam immer mehr ein freier, sein selber sich bewußter wird. Was die Schule von euch verlangt an sittlichem Wandel, an Fleiß, an Hingabe an die Gegenstände des Unterrichts, es ist in jenem Worte enthalten. Je mehr ihr ihm nachlebt, desto mehr werdet auch ihr dem Ziele euch nähern, daß auch euer Eingang und euer Ausgang sei ein Kommen im Namen des Herrn."

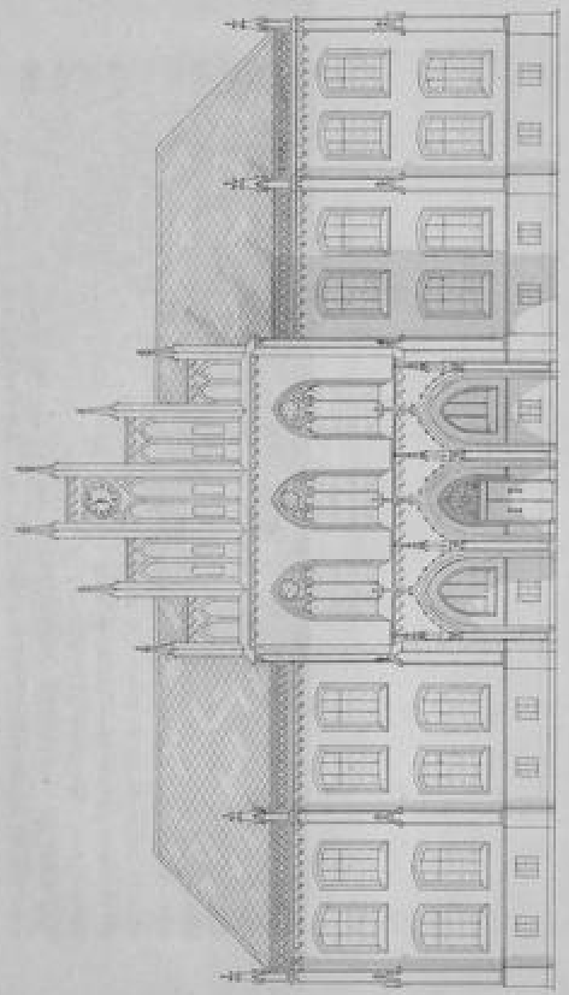
Wolle Gott das Alles geben im alten, wie im neuen Hause!

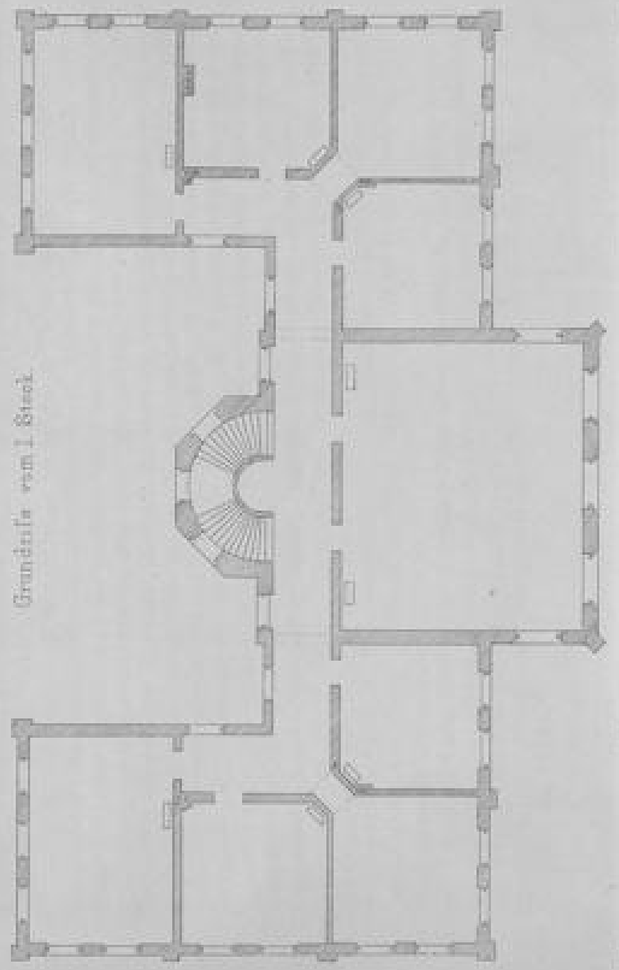
H. Spilleke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

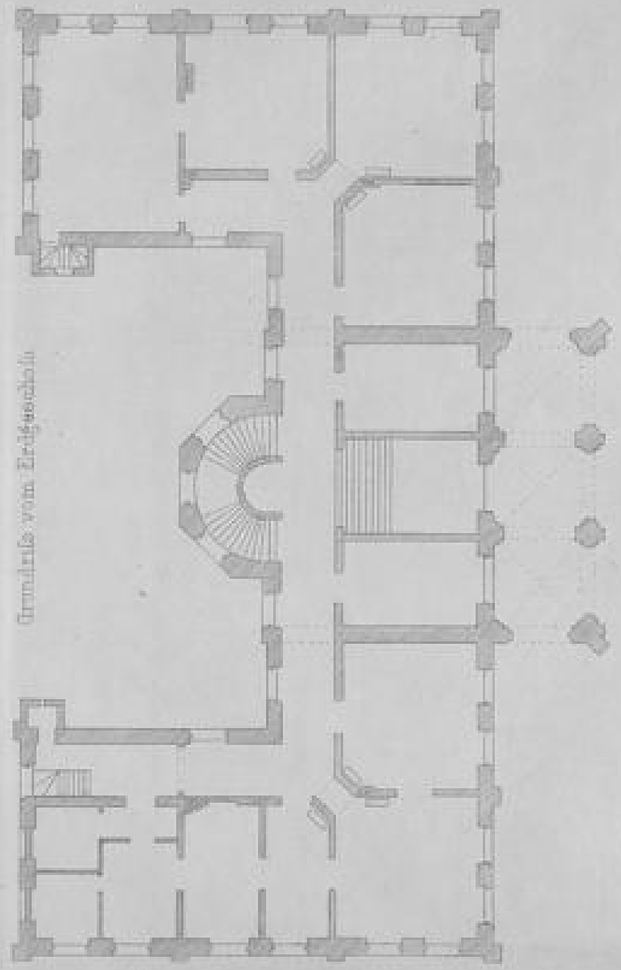


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf





Grundriß vom 1. Stock



Grundriß vom Erdgeschoß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebersicht

des im letzten Schuljahre ertheilten Unterrichts.

1. Realschule.

Prima.

Cursus zweijährig. — Ordinarius Oberlehrer **Dr. Bette.**

Religion. Heilige Geschichte des Alten Testaments. — 2 St. — Prediger Scheffer.

Geschichte. Die neuere Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen; Wiederholung der alten und mittleren. — 2 St. Der Director.

Geographie. Die süddeutsche, hessische, sächsische und norddeutsche Staaten-Gruppe, das Königreich Preußen, der deutsche Zollverein, das Kaiserthum Oesterreich, die Schweiz, das Königreich Holland, dessen Kolonieen, das Königreich Belgien, das Königreich Dänemark, dessen Kolonieen, die beiden skandinavischen Königreiche und das britische Reich dessen europäische Nebenländer und seine Kolonieen; nach ihren Productions- und Verkehrsverhältnissen. Nach Egli's „Neuer Handelsgeographie 1862." — 1 St. — Oberlehrer **Dr. Menzzer.**

Physik. Die Lehre vom Magnetismus: die magnetische Wirkung der Erde, Declination und Inclination der Magnetnadel, Intensität des Erdmagnetismus. Coulomb's Gesetze aus Oscillations- und Torsions-Versuchen abgeleitet und deren Vervollständigung durch die Entwicklungen von Gauß, sowie die Zurückführung der magnetischen Kraft der Erde auf ein absolutes Maaß.

Die Lehre von der Electricität: Coulomb's Untersuchungen über den Zusammenhang der electrischen Anziehung und Abstoßung mit der Dichtigkeit der Electricität und mit der Entfernung. — Galvanismus: Bedeutung des feuchten Leiters. Theorie der galvanischen Batterieen. Bestimmungen der Stromstärke durch Voltameter und Tangenten-Boussole. Ohm's Gesetz, Bestimmung der Leitungswiderstände durch Rheostaten, galvanische Polarisation, Passivität des Eisens, galvanische Licht- und Wärme-Phänomene, Theorie der electromagnetischen Motoren und Telegraphen, gegenseitige Wirkung galvanischer Ströme, Ampere's Theorie des Magnetismus, Rotation beweglicher Ströme und Magnete. Diamagnetismus. Thermoelectricität.

Die Lehre von der Wärme: Bestimmungen der Ausdehnungscoefficienten und deren Anwendungen, Schmelzpunkte, Messungen der latenten Wärme, Tensionen und Dichtigkeiten der Dämpfe, Dampfmaschinen und deren Kraftbestimmungen, Siedepunkte, specifische Wärme, Calorimetrie. Strahlende Wärme, Melloni's Thermomultiplicator, Strahlungsvermögen, Absorption, Reflexion und Diffusion der Wärmestrahlen, Transmissionsvermögen und Wärmeleitungsfähigkeit.

Die Lehre vom Lichte: Geschwindigkeits- und Intensitäts-Bestimmungen. Reflexion der Plan- und sphärischen Spiegel. Brechung und Ablenkung bei Prismen und Linsen. Farbenzerstreuung, Achromasie, Photographie; das Auge und die optischen Instrumente. Polarisation und doppelte Strahlenbrechung.

Aus allen diesen Capiteln wurden Aufgaben berechnet und zur Correctur abgegeben. — 2 St. — Oberlehrer **Dr. Menzzer.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mechanik. Die Lehre vom Gleichgewichte der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Bewegung elastischer und unelastischer, fester Körper unter dem Einflusse stoßender und beschleunigender Kräfte, Gesetz der Pendelschwingungen, lebendige Kraft, Leistungen einer Kraft. — Ausflußgeschwindigkeiten, Einfluß der Ansatzröhren, lebendige Kraft der Wassergefälle, Wasserräder. — Bewegungsgesetze der Gase.

Aus dem ganzen Gebiete der Mechanik wurden zu Hause Aufgaben berechnet und zur Correctur eingereicht. Außerdem übten sich die Primaner, Abschnitte aus der Mechanik im Zusammenhange mündlich vorzutragen. — 2 St. — Oberlehrer **Dr. Menzzer.**

Chemie. Mischungsgewichte und Mischungsvolumina der Elemente, Säuren, Basen, Salze, der Chlor-, Schwefel- und organischen Verbindungen; Atomentheorie, Krystallchemie, Allotropieen, Electrochemie, Eintheilung der Radicale. Specielle Chemie der Amphigene, Halogene, Phosphoroide und Organogene. — 2 St. — Oberlehrer **Dr. Menzzer.**

Mathematik: a) Arithmetik. Die Gleichungen des dritten und vierten Grades; darauf Combinationslehre, Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung, binomischer Lehrsatz, arithmetische Reihen höherer Ordnung, Exponential-Reihe, logarithmische und trigonometrische Reihen. — 2 St. — Oberlehrer **Dr. Bette.**

b) Geometrie. Die Stereometrie und sphärische Trigonometrie. — 2 St. — Oberlehrer **Dr. Bette.**

c) Mathematische Geographie. Nach Wiegand's Lehrbuche. — 1 St. — Oberlehrer **Dr. Bette.**

Deutsch. Uebersicht der Geschichte der deutschen Literatur. Gelesen wurde Egmont, Götz, Maria Stuart und Scenen aus Don Carlos. — Freie Vorträge über geschichtliche Themata. — Alle vier Wochen ein Aufsatz. — 3 St. — Der Director.

Lateinisch. Uebersetzt und erklärt wurde **Caesar d. b. G. lib. I.**; hierauf **Ovid. met.**, ausgewählte Stücke aus dem 1., 3., 4., 7., 8., 10., 11., 12. Buche, zusammen 1910 Verse; zuletzt **Liv. lib. XXI., XXII.**, ausgewählte Stücke, zusammen 35 Capitel. — 3 St. — Lehrer Morgenstern.

Französisch. Uebersetzt und erklärt wurden die Stücke von **Guizot, Thiers, Nodier, Courrier, Béranger, Victor Hugo** und **Vigny** in **Herrig, la France littéraire**; ferner privatim **Racine Athalie** und **Molière l'Avare.** Ins Französische wurden übersetzt mündlich aus Gruner deutsche Musterstücke, Abth. 1, 29—50 und 61—65, schriftlich Abth. 1, 51—60 und Abth. 2, 1—12. Aufsätze, Memorirübungen und freie Vorträge, Extemporalien und Dictate. Wiederholung einzelner Partien der Grammatik, **Gallicismes.** Der Unterricht wird in französischer Sprache ertheilt. — 4 St. — Oberlehrer **Dr. Brunnemann.**

Englisch. Gelesen und erklärt wurden die Stücke von **Piekerton, Lingard, Hallam, D'Israeli** und **Chambers** in **Herrig the british classical authors.** Ins Englische wurden mündlich und schriftlich übersetzt Gruner deutsche Musterstücke, Abth. 2, 1—12. Aufsätze. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Dictat, die theils memorirt, theils zu Sprachübungen benutzt wurden. Grammatik nach Plate, 2. Cursus, Section 48—60. — 3 St. — Oberlehrer **Dr. Brunnemann.**

Zeichnen. 1) Linearzeichnen: a) beschreibende Geometrie: Perspective und Schattenconstruction; b) Technisches Zeichnen: Maschinen- und Bauzeichnen nach Cronauer und Planzeichen nach Wehrt und Finke. 2) Freihandzeichnen: Uebungen nach Vorlagen und Modellen. — 3 St. — Lehrer Jordan.

Secunda.

Cursus zweijährig. — Ordinarius Oberlehrer **Dr. Menzzer.**

Religion. Heilige Geschichte des Neuen Testaments. — 2 St. — Prediger Scheffer.

Geschichte. Die alte Geschichte. — Wiederholung der deutschen. — 2 St. — Der Director.

Geographie. Reine Geographie des osteuropäischen Flachlandes, der Alpen und des europäischen Mittelgebirges. — 2 St. — Oberlehrer **Dr. Menzzer.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Physik. Lehre von der Wärme: Thermometer, Wärmeleiter, Temperatur der Mischungen, specifische Wärme, Kochpunkt, latente Wärme, Dampfmaschinen.

Lehre vom Magnetismus: Pole, Are, Indifferenzpunkt, Armatur der Magnete. Gesetze der Anziehung und Abstoßung. Methoden des Magnetismus. Grundbegriffe vom Erdmagnetismus.

Lehre von der Electricität: Mittheilung und Vertheilung, Leiter und Nichtleiter. Frictions-Electricität: Electrisir-Maschine, Electrophor, Franklin's Tafel und Leidner Flaschen, Electroscope und Condensator.

Kontact-Electricität, Spannungsreihe, Volta's Element und Säule, ihre Theorie und Wirkungen. — 2 St. — Oberlehrer **Dr. Menzzer.**

Chemie. Allgemeine Einleitung: Die Grundbegriffe der Chemie an Beispielen erläutert. Die Chemie der schweren Metalle. Grundzüge der organischen Chemie. — 2 St. — Oberlehrer **Dr. Menzzer.**

Naturbeschreibung. Im Sommersemester: Geognosie. Im Wintersemester: Repetitionen der Systemskunde aller dreier Naturreiche. — 1 St. — Oberlehrer **Dr. Menzzer.**

Mathematik. a) Arithmetik. Wiederholung der Lehre von den Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehren unbekannten Größen; dann die Lehre von den Potenzen und Logarithmen, Uebungen im Gebrauche der Tafeln, arithmetische und geometrische Reihen. — 2 St. — Oberlehrer **Dr. Bette.**

b) Geometrie. Wiederholung und Fortsetzung der Planimetrie und Anwendung derselben auf zusammengesetzte Constructionen, dann die ebene Trigonometrie. — 2 St. — Oberlehrer **Dr. Bette.**

Praktisches Rechnen. Münzrechnung, Wechselrechnung, Wechselarbitrage, Berechnung der Staatspapiere, Repartitions- und Alligationsrechnung. — 1 St. — Oberlehrer **Dr. Bette.**

Deutsch. Das Wichtigste aus der Metrik und der Lehre von den Gattungen der Dichtkunst, zuletzt nach Dielitz' und Heinrichs' Handbuch der deutschen Literatur; gelesen und erläutert wurden epische Dichtungen aus ebendemselben. — Declamationsübungen. — Alle vier Wochen ein Aufsatz. — 3 St. — Der Director.

Lateinisch. Uebersetzt und erklärt wurden fünf Lebensbeschreibungen aus **Corn. Nep.**; hierauf **Ovid. met. lib. I, 1—416, lib III., 1—137, lib. IV., 54—166.** Aus Gröbel's Anleitung wurden die auf die Casus, Conjunctionen, Modi, den Infinitiv, die Participia, Gerundia, Supina bezüglichen Abschnitte (§. 58 bis §. 184) übersetzt; hierauf 60 Stücke aus Holzer's Anweisung zum Lateinschreiben. Einige Stellen aus **Ovid** wurden auswendig gelernt. Alle 8 Tage ein Exercitium. — 4 St. — Lehrer Morgenstern.

Französisch. Gelesen und erklärt wurden die Stücke von **Lacretelle, Guizot, Thierry, Lafontaine** und **Fenelon** in **Herrig la France littéraire.** Ins Französische wurden mündlich und schriftlich übersetzt aus Gruner deutsche Musterstücke Abth. 1, 1—6 und 28—50. Grammatik nach Plötz Schulgrammatik Lection 58—65 und 73—75 mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der Uebungen. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Dictat, die theils memorirt, theils zu Sprechübungen benutzt wurden. — Der Unterricht wird soviel als möglich in französischer Sprache ertheilt. — 4 St. — Oberlehrer **Dr. Brunnemann.**

Englisch. Gelesen und erklärt wurden **Walter Scott Tales pag. 1—66** und die Stücke von **Defoe** und **Swift** in **Herrig the british classical authors.** Grammatik nach Plate, Cursus 2, Lection 1—26 mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der Uebungen. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Dictat, die theils memorirt, theils zu Sprechübungen benutzt wurden. — 3 St. — Oberlehrer **Dr. Brunnemann.**

Zeichnen. 1) Linearzeichnen: a) Darstellung verschiedener Räume in Parallel- und Accidentalperspective. b) Darstellung der Geraden und Ebenen u. s. w. vermittelst verschiedener Projectionsarten. 2) Freihandzeichnen: Uebungen nach Vorlagen und Modellen. — 2 St. — Lehrer Jordan.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tertia.

Cursus einjährig. — Ordinarius Lehrer Morgenstern.

Religion. a) Katechismuslehre. Repetition des **I.** und **II.** Hauptstücks aus Luthers kleinem Katechismus. Ausführlichere Behandlung des **II.** Artikels: „Leben Jesu." Kurze Erklärung des **III**, ausführlichere Erörterung des **IV.** und **V.** Hauptstücks.

b) Lesen und Auslegen der Sonntagsevangelien, woran sich 12 Kirchenlieder anschlossen. — 2 St. Prediger Scheffer.

Geschichte. Die deutsche Geschichte bis zur französischen Revolution mit Hervorhebung der preußischen Geschichte in der neueren Zeit. — 2 St. — Lehrer Morgenstern.

Geographie. Geographie von Europa, nach dem dritten Cursus von Lüben's Leitfaden. — 2 St. — Oberlehrer **Dr.** Menzzer.

Naturbeschreibung und Physik. Im Sommersemester: Mineralogie, hauptsächlich die Grundzüge der Krystallographie.

Im Wintersemester: Die Elemente der Statik und Dynamik, und Kenntniß der einfachen Maschinen. — 2 St. — Oberlehrer **Dr.** Menzzer.

Mathematik. a) Arithmetik. Die vier Grundoperationen mit Buchstaben. Anfangsgründe der Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Gleichungen des ersten Grades. — 2 St. — Oberlehrer **Dr.** Bette.

b) Geometrie. Die gesammte Planimetrie nach Tellkampfs Lehrbuche mit Ausnahme einiger schwieriger Sätze. — 2 St. — Oberlehrer **Dr.** Bette.

Praktisches Rechnen. Disconto, Rabatt, Provision, Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung, Flächen- und Körperberechnungen, nach den Aufgaben für das praktische Rechnen von **Dr.** F. W. Günther, 2. Heft. — 2 St. — Lehrer **Dr.** Hinze.

Deutsch. Der größte Theil der in dem Lesebuche von Gude und Gittermann, obere Stufe, enthaltenen Stücke wurde wiederholt gelesen und in Bezug auf Inhalt, Construction, Ausdruck und logische Gliederung erläutert; im letzten Halbjahre wurde das Drama: „Die Jungfrau von Orleans" gelesen und dabei durch häusliche Repetition und wiederholte Besprechung eine gründliche Vertrautheit mit dem dichterischen Texte angestrebt. Zuweilen freie Vorträge der Schüler im Anschluß an den Geschichtsunterricht. Alle vier Wochen ein Aufsatz. — 3 St. — Lehrer Morgenstern.

Lateinisch. Aus der Vorschule von Scheele, zweiter Theil, wurden die Abschnitte §. 15—24, 29—30, 46—74 und die meisten der im Anhange enthaltenen Stücke mündlich und schriftlich übersetzt und erklärt; hierauf vier Lebensbeschreibungen aus **Corn. Nep. (Alcib., Thras., Con., Epam.)** und Repetition der Casusregeln nach Gröbel §. 85—132. Die syntaktischen Regeln wurden nach Siberti gelernt. Alle 14 Tage ein Exercitium. — 5 St. — Lehrer Morgenstern.

Französisch. Aus Plötz **Lectures choisies** wurde mündlich und schriftlich übersetzt und zu Sprechübungen benutzt: Section **I.** 50, 51, Section **II.** 8 bis 17, Section **IV.** 1 bis 5, Section **VIII.** 4, 5, 6, 11, 12, 21, Section **IX.** 6. Alles Uebersetzte wurde mündlich retrovertirt. Wiederholung und Ergänzung des früheren Pensums nach Plötz' Lehrbuche, Cursus **II.**, Lectionen 1 bis 38, nebst den zur Repetition der Regeln dienenden zusammenhängenden Stücken. Extemporalien. — 4 St. — Lehrer **Dr.** Müller.

Englisch. Aussprache, Formenlehre und Lernen von Vocabeln, verbunden mit Uebersetzungen aus dem Englischen in's Deutsche und aus dem Deutschen in's Englische nach der Grammatik von Plate, Cursus **I.**, Lectionen 1 bis 50; aus dem hinter der Grammatik befindlichen Lesebuche wurden die Gedichte 1, 2, 3, 5, 6, 7, 9 übersetzt und auswendig gelernt. Aus **Walter Scott's Tales of a Grandfather** wurden 20 Seiten übersetzt und mündlich retrovertirt. — 4 St. — Lehrer **Dr.** Müller.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen. 1) Linearzeichnen: a) Perspective. Weitere Entwickelung der Perspective: Darstellung verschiedener Pyramiden, Prismen u. s. w., vermittelst ihres Grund- und Aufrisses. b) Geometrisches Zeichnen. Darstellung der Geraden und Ebenen vermittelst der orthographischen Projection. 2) Freihandzeichnen: Zeichnen nach Körpern und Vorlagen. — 2 St. — Lehrer Jordan.

Quarta.

Cursus einjährig. — Ordinarius Lehrer **Dr. Müller.**

Religion. Das **I.** und **II.** Hauptstück aus Luthers kleinem Katechismus nach Wortlaut, Spruch, Geschichte und Lied. Zu Grunde wurde gelegt das Barleber Spruchbuch. 12 Kirchenlieder wurden gelernt und durchgesprochen. — 2 St. — Prediger Scheffer.

Geschichte. Alte Geschichte der wichtigsten asiatischen Völker; hierauf griechische und römische Geschichte bis zu Augustus. — 2 St. — Lehrer Morgenstern.

Geographie. Wiederholung des vorigen Pensums. Orographie, Hydrographie und politische Geographie von Deutschland. — 2 St. — Lehrer **Dr.** Hinze.

Naturbeschreibung. Im Sommersemester: Botanik: allgemeine Kennzeichenlehre, Systemskunde und praktische Uebungen im Bestimmen lebender Pflanzen.

Im Wintersemester: Zoologie: die Systeme des thierischen Organismus, Eintheilung des Thierreiches bis einschließlich zu den Familien. — 2 St. — Oberlehrer **Dr.** Menzzer.

Mathematik. Der 1. Cursus der Planimetrie nach Wiegands Lehrbuche. — 3 St. — Oberlehrer **Dr.** Bette.

Praktisches Rechnen. Kurze Wiederholung des Cursus der Quinta. Dann Decimalbrüche, Regula quinque, Regula multipler, Kettenregel. — 2 St. —

Uebungen im Kopf- und Denkrechnen. — 1 St. — Oberlehrer **Dr.** Bette.

Deutsch. An Lesestücken aus dem Lesebuche von Gude und Gittermann wurde der mündliche Ausdruck geübt und die grammatischen Regeln entwickelt mit besonderer Rücksicht auf die Lehre vom Satze. Memoriren von Gedichten und Abschnitten aus prosaischen Musterstücken. — Wöchentlich ein, auch zwei Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, Briefe u. s. w. — 3 St. — Lehrer **Dr.** Müller.

Lateinisch. Wiederholung des Pensums der vorigen Klasse. Casuslehre nach dem 2. Theile der lateinischen Vorschule von Scheele und zwar §. 1—18; 25—28; 31—38, 45, 47—50 mündlich und schriftlich. Wöchentlich wurde wenigstens ein Exercitium vom Lehrer corrigirt, von Zeit zu Zeit ein Extemporale geschrieben. Aus dem Vokabularium von Bonnell wurden die Stammverba gelernt und dabei auf die Ableitung und Wortbildung Rücksicht genommen. Am Schlusse des Schuljahres wurden aus dem Anhange des Lehrbuches noch einige Bruchstücke aus **Eutrop** und zwar S. 167—170 übersetzt. — 6 St. — Lehrer **Dr.** Hinze.

Französisch. Die Lectionen 60 bis 91 und die zusammenhängenden Uebungen aus dem hinter der Grammatik von Plötz, Cursus **I.** befindlichen Lehrbuche wurden übersetzt, eingeübt und zu Sprechübungen benutzt. — 5 St. — Lehrer **Dr.** Müller.

Schreiben. Deutsche, lateinische und Fracturschrift. — 2 St. — Lehrer Jordan.

Zeichnen. 1) Linearzeichnen: die ersten Elemente des perspectivischen Zeichnens. 2) Freihandzeichnen: a) Zeichnen nach Holzkörpern. b) Zeichnen nach Vorlagen: Blattformen, Früchte u. s. w. zunächst und hauptsächlich im Umriß, bisweilen mit Andeutung von Schatten. — 2 St. — Lehrer Jordan.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta.

Cursus einjährig. — Ordinarius Lehrer Dr. Hinze.

Religion. Die beiden ersten Hauptstücke wurden wiederholt, das dritte erklärt und gelernt; dazu Bibelstellen. — 6 Kirchenlieder wurden wiederholt, 10 gelernt. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Zahn's Historien, die zweite Hälfte. — 2 St. — Der Director.

Geschichte. Brandenburgisch-preußische Geschichte seit der Thronbesteigung der Hohenzollern. — 1 St. — Lehrer Morgenstern.

Geographie. Die Elemente der mathematischen Geographie; Uebersicht der Landräume, Oceane, Inseln, Gebirge und Landgewässer nach dem 2. Cursus von Lüben's Leitfaden. — 2 St. — Lehrer Jordan.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik. Beschreibung einzelner Pflanzen nach lebenden Exemplaren, wobei auf die wichtigsten Verhältnisse der Organe aufmerksam gemacht wurde. Die Grundzüge des Systems von Linné.

Im Winter Zoologie. Die Organsysteme des Thieres. Eintheilung des Thierreiches. Specieller wurden die Säugethiere und Vögel betrachtet, namentlich in Bezug auf die Ordnungen derselben. — 2 St. — Lehrer Dr. Hinze.

Rechnen. Einübung der Bruchrechnung mit mehrfach benannten Zahlen. Regula de tri mit directen und indirecten Verhältnissen. Leichtere Beispiele der zusammengesetzten Regula de tri. Uebungen im Kopfrechnen. Benutzt wurden die Aufgabensammlungen von Günther 2. Heft und von Böhme. — 4 St. — Lehrer Dr. Hinze.

Deutsch. Dem Unterrichte wurden die Lesestücke aus dem Lesebuche von Wetzel, welche die Erscheinungen im Luftkreise behandeln, zu Grunde gelegt. Auf das Wort- und Sachverständniß der gelesenen Stücke wurde besonders Rücksicht genommen. Aus der Lehre von den Redetheilen kamen besonders die Präpositionen, Adverbia und die Rection der Adjektiva und Verba zur Sprache. Verhältnisse des erweiterten und zum Theil auch des zusammengesetzten Satzes. Interpunktion. Schriftliche Correctur deutscher Aufsätze und orthographischer Dictate. Die Aufsätze bestanden in Erzählungen, Beschreibungen und Briefen. Lese- und Deklamationsübungen. — 4 St. — Lehrer Dr. Hinze.

Lateinisch. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Serta, Pronomina, vierte Conjugation, **Verba deponentia, anomala, defectiva, neutro-passiva,** Comparation, nebst mündlicher und schriftlicher Uebersetzung von Scheele, Vorschule erster Theil, §§. 22—38, wozu die Vocabeln gelernt wurden. Von Zeit zu Zeit ein Extemporale. — 6 St. — Oberlehrer Dr. Brunnemann.

Französisch. Aus dem Lehrbuche von Plötz, Cursus I., wurden die Lectionen 1—60 durchgenommen und eingeübt; die darin vorkommenden Vocabeln, sowie die regelmäßigen Zeitwörter wurden gelernt. — 5 St. — Lehrer Dr. Müller.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift. — 3 St. — Lehrer Jordan.

Zeichnen. Die Elemente der Formenlehre (Fortsetzung). Krumme Linien in verschiedenen Verbindungen nach Vorzeichnungen an der Schultafel und nach Wandtafeln. — 2 St. — Lehrer Jordan.

Sexta.

Cursus einjährig. — Ordinarius Lehrer Ziemann.

Religion. Die beiden ersten Hauptstücke des Katechismus wurden erklärt, der Wortlaut derselben theils wiederholt, theils gelernt, dazu Bibelstellen und 12 Kirchenlieder eingeübt. Biblische Geschichten des alten Testamentes nach Zahn's biblische Historien. — 2 St. — Lehrer Ziemann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte. Charakterbilder aus der alten Geschichte. — 1 St. — Der Director.

Geographie. Von der Geographie des engeren Vaterlandes wurde ausgegangen und dann das Wichtigste von Deutschland, Europa und den übrigen Erdtheilen nebst den Elementen der mathematischen Geographie eingeübt. — 2 St. — Lehrer Ziemann.

Naturbeschreibung. Im Sommerhalbjahre wurde Einzelnes aus dem Pflanzenreiche, im Winterhalbjahre aus dem Thierreiche durchgenommen. — 1 St. — Lehrer Ziemann.

Rechnen. Nach einer gründlichen Wiederholung des Pensums der vorhergehenden Klasse wurden die 4 Species mit Brüchen und die Resolution und Reduction derselben eingeübt. Uebungen im Kopfrechnen. Benutzt wurden dazu die Aufgabensammlungen von Günther und Kranke. — 5 St. — Lehrer Ziemann.

Deutsch. Kenntniß des einfachen Satzes und der Redetheile nach O. Lange's Grundriß der deutschen Sprachlehre; Vermittelung des Wort- und Sachverständnisses durch Zergliederung einzelner Lesestücke aus dem Lesebuche von Wetzel; Leseübungen, orthographische Uebungen und viele Uebungen im schriftlichen Nacherzählen. — 5 St. — Lehrer Ziemann.

Lateinisch. Die Declinationen der Substantiva und Adjectiva, Genusregeln der ersteren, die Comparation der letzteren, sowie die 3 ersten Conjugationen wurden mündlich und schriftlich eingeübt. Aus Scheele's Vorschule wurden die §§. 1—21 **incl.** mündlich und schriftlich übersetzt und die dazu gehörigen Vocabeln gelernt. — 7 St. — Lehrer Ziemann.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift. — 4 St. — Lehrer Jordan.

Zeichnen. Die Elemente der Formenlehre. Gerade Linien in verschiedenen Richtungen, Maßen und Verbindungen nach Dictaten, Wandtafeln und Vorzeichnungen an der Schultafel. — 2 St. — Lehrer Jordan.

2. Vorschule.

Erste Klasse.

Cursus einjährig. — Klassenlehrer Lehrer Mahrenholtz.

Religion. Von Johannis bis Advent Geschichten aus dem alten Testamente, von da ab Erzählungen aus dem neuen Testamente mit Bezug auf die kirchlichen Feste. Das 2. und 3. Hauptstück des Katechismus, einige Gebete und Kirchenlieder wurden gelernt und bei der Morgenandacht in der Schule benutzt. — 2 St. — Lehrer Mahrenholtz.

Weltkunde. Belehrung über Halberstadt und Umgegend, wobei das Allgemeine der Geographie und Naturgeschichte besprochen wurde. — 2 St. — Lehrer Mahrenholtz.

Deutsch. Die Stücke des Kinderfreundes wurden gelesen um mechanische Fertigkeit zu erzielen, und dabei das Wichtigste von den Wortarten und dem einfachen Satze durchgenommen. Durch viele orthographische Uebungen wurden die Schüler dahin gebracht, Dictirtes ziemlich richtig aufzuschreiben. — 10 St. — Lehrer Mahrenholtz.

Rechnen. Die vier Species in unbenannten und benannten Zahlen wurden theils im Kopfe, theils auf der Tafel geübt und auf die wichtigsten Münzen, Maaße und Gewichte aufmerksam gemacht. — 4 St. — Lehrer Mahrenholtz.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift. — 4 St. — Lehrer Mahrenholtz.

Zeichen. Linien, Winkel und geradlinigte Figuren wurden auf der Tafel und im Buche gezeichnet. — 1 St. — Lehrer Mahrenholtz.

Gedächtnißübungen. Eine Auswahl von Gedichten wurde besprochen, gelernt und vorgetragen. — 2 St. — Lehrer Jordan.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zweite Klasse.

Die Klasse besteht aus zwei Abtheilungen; der Cursus für jede derselben ist einjährig.
Klassenlehrer Lehrer Richter.

Religion. Von Ostern bis Advent sind 21 biblische Geschichten aus dem alten Testamente, von da ab 19 aus dem neuen Testamente erzählt, besprochen und wiedererzählt. Daneben wurden die Gebote, kleine Gebete und einzelne Liederstrophen gelernt. — 4 St. — Lehrer Richter.

Lesen. In der zweiten Abtheilung Schreiblesen nach Theels Fibel, Ausgabe **B.**, welche ganz durchgearbeitet wurde. Die erste Abtheilung las in dem Lesebuche für Vorbereitungsschulen von den Brüdern Seltzsam, und wurden die gelesenen Stücke besprochen und die meisten zu orthographischen Uebungen benutzt. Wöchentlich wurden zwei Abschriften geliefert. — 12 St. — Lehrer Richter.

Schreiben. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift im Buche mit der ersten Abtheilung. — 2 St. — Lehrer Richter.

Anschauungsunterricht. Alle sechs bei Winkelmann und Söhne in Berlin erschienenen Bilder für den Sprach- und Anschauungsunterricht sind durchgesprochen. — 2 St. — Lehrer Richter; außerdem Sprechübungen. — 1 St. — Lehrer Mahrenholtz.

Rechnen. Die 4 Species mit unbestimmten Zahlen im Zahlenkreise von 1—1000 nach Hentschels und Böhme's Rechenbuche. — 4 St. — Lehrer Richter.

3. Gesang-Unterricht.

Gemischter Chor, aus Schülern sämmtlicher Realklassen bestehend. Vierstimmige Volkslieder von Erk; liturgische Chöre; Choräle; Motetten von Grell, Küster, Haydn u. s. w.; Bergmannsgruß von Anacker. — 3 St. — Organist Tanneberg.

Quarta und Quinta. Vorkenntnisse, angeknüpft an die Gesangschule von Bönike; mehrstimmige Vaterlandslieder von Erk; Motetten von Grell; liturgische Chöre; 20 Choräle; Lieder verschiedenen Inhalts. — 2 St. — Organist Tanneberg.

Sexta. 16 Choräle; Vorkenntnisse; einstimmige Treffübungen und Lieder nach der Gesangschule von Seelmann. — 1 St. — Organist Tanneberg.

Erste Vorbereitungsklasse. Gehörübungen, 12 Choräle und Lieder. — 1 St. — Lehrer Richter.

Zweite Vorbereitungsklasse. Desgl., 6 Choräle und Lieder. — 1 St. — Derselbe.

4. Turn-Unterricht.

Im Sommer wöchentlich 2 mal von 5½ bis 7 Uhr.

Riege 1—6. Hang- und Stemmübungen am Barren, Reck, Schwingel und an der Leiter. Schwebeübungen am Schwebebaum. Kletterübungen am Tau, an der Stange und Leiter. Springübungen am Sturmlauf, Graben, Bock, Hoch- und Weitspringel. Dauer- und Wettlauf. Exerzir-Uebungen. Turnspiele.

Riege 7—10. Hang- und Stemmübungen am Barren, Reck, Schwingel und an der Leiter. Springübungen am Sturmlauf, Bock, Hoch- und Weitspringel. Zieh-Uebungen am kurzen, langen und Nackenseil. Laufübungen durch und über das geschwungene Seil, Dauer- und Wettlauf. Freiübungen. Turnspiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Riege 11—16. Hang- und Stemmübungen am Barren, Reck und an der Leiter. Springübungen am Sturmlauf, Hoch- und Weitspringel und am kleinen Bock. Kletterübungen am Tau, an der Stange und Leiter. Steigeübungen am Sprossenständer. Laufübungen durch und über das geschwungene Seil. Dauerlauf. Freiübungen. Turnspiele. Seminarlehrer Jänicke.

Vertheilung der Unterrichtsgegenstände

auf die einzelnen Klassen.

Lehrgegenstände.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Vorbereitungs-Klasse. 1ste	Vorbereitungs-Klasse. 2te	Zusammen.
Religion.	2	2	2	2	2	2	2	4	18
Geschichte.	2	2	2	2	1	1	—	—	10
Geographie.	1	2	2	2	2	2	3	—	14
Naturwissenschaften.	6	5	2	2	2	1	—	—	18
Mathematik und Rechnen.	5	5	6	6	4	5	3	4	38
Deutsch.	3	3	3	3	4	6	12	12	46
Lateinisch.	3	4	5	6	6	6	—	—	30
Französisch.	4	4	4	5	5	—	—	—	22
Englisch.	3	3	4	—	—	—	—	—	10
Schreiben.	—	—	—	2	3	4	4	4	17
Zeichnen.	3	2	2	2	2	2	1	—	14
Gesang.	2	3 2	2	2	2	1	1	1	8
Zusammen:	34	34	34	34	33	30	26	25	245

Vertheilung der Unterrichtsgegenstände auf die einzelnen Lehrer

Lehrer.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Vorbereitungsklasse. 1ste	Vorbereitungsklasse. 2te	Stundenzahl.
Der Director.	3 Deutsch. 2 Gesch.	3 Deutsch. 2 Gesch.			2 Religion.	1 Gesch.			13
Oberlehrer Dr. Bette, Ordinarius von I.	5 Mathematik.	5 Math. u. Rechnen.	4 Math.	3 Rechnen. 3 Math.					20
Oberl. Dr. Menzzer, Ordinarius von II.	6 Naturwissensch. 1 Geogr.	5 Naturwissensch. 2 Geogr.	2 Naturwissensch. 2 Geogr.	2 Naturwissensch.					20
Oberlehrer Dr. Brunnemann.	4 Französ. 3 Englisch.	4 Französ. 3 Englisch.			6 Latein.				20
Lehrer Dr. Müller, Ordinarius von IV.			4 Französ. 4 Englisch.	5 Französ. 3 Deutsch.	5 Französ.				21
Lehrer Morgenstern, Ordinarius von III.	3 Latein.	4 Latein.	5 Latein. 3 Deutsch. 2 Gesch.	2 Gesch.	1 Gesch.				20
Lehrer Dr. Hinze, Ordinarius von V.			2 Rechnen.	6 Latein. 2 Geogr.	4 Deutsch. 4 Rechnen. 2 Naturbeschreibung.				20
Lehrer Ziemann, Ordinarius von VI.						2 Religion. 5 Deutsch. 7 Latein. 5 Rechnen. 2 Geogr. 1 Naturbeschreibung.			22
Lehrer Jordan.	3 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Schreib.	2 Zeichnen. 2 Schreib. 2 Geogr.	2 Zeichnen. 4 Schreib.	2 Gedächtnißübung.		25
Prediger Scheffer, Religionslehrer.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.					8
Organist Tanneberg, Gesanglehrer.	3 Gesang.			2 Gesang.		1 Gesang.			6
Lehrer Mahrenholtz, Ordinarius der 1sten Vorber.-Kl.							Sämmtliche Lehrstunden mit Ausnahme des Gesanges und der Gedächtnißübungen 23 St.	1 Sprechübungen.	24
Lehrer Richter, Ordinarius der 2ten Vorber.-Kl.							1 Gesang.	Sämmtliche Lehrstunden mit Ausnahme der Sprechübungen 25 St.	26
Gesammtzahl der Lehrstunden									245

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Chronik der Anstalt.

Lehrer.

Der seit Ostern 1862 provisorisch angestellte Lehrer Dr. Brunnemann ist durch Verfügung der Königlichen Regierung vom 2. April v. J. als ordentlicher Lehrer bestätigt und durch Ministerialrescript vom 19. August zum dritten Oberlehrer befördert.

Schüler.

Im Sommersemester ist die Schule von 368, im Wintersemester von 371 Schülern besucht. Von diesen befinden sich

in Prima	im Sommer	8,	im Winter	5,
in Secunda	"	17,	"	18,
in Tertia	"	33,	"	30,
in Quarta	"	55,	"	53,
in Quinta	"	56,	"	58,
in Sexta	"	60,	"	59,
in der 1. Vorbereitungsklasse	"	66,	"	74,
in der 2. "	"	73,	"	74.
	Zusammen	368.		371.

Von diesen Schülern waren:

a) in der Realschule:

	einheimisch	auswärtig	evangelisch	katholisch	jüdisch
im Sommer	118	111	217	4	8
im Winter	116	107	212	4	7

b) in der Vorschule:

im Sommer	132	7	135	1	3
im Winter	140	8	143	3	2

Abgang.

Zu Ostern v. J. sind 49 Schüler aus den Realklassen, 11 aus den Vorbereitungsklassen abgegangen. Von jenen sind 5 auf das Gymnasium, 4 auf die mittlere Bürgerschule, 6 auf auswärtige Schulen, von diesen 10 auf das Gymnasium, 1 in die mittlere Bürgerschule übergegangen.

Im Laufe des Schuljahrs haben 27 Schüler die Realklassen, 6 die Klassen der Vorschule verlassen. Von jenen sind 4 auf das Gymnasium, 2 auf die Provinzial-Gewerbeschule, 1 in die mittlere Bürgerschule, 5 auf auswärtige Schulen, diese sind sämmtlich auf auswärtige Schulen übergegangen.

Durch den Tod ist uns der Quartaner Friedrich Schaper, aus Rohrshcim, genommen, der, 14 Jahre alt, am 28. August verstarb, ein zu guten Hoffnungen berechtigender, sehr gut gearteter Knabe, dem seine Lehrer und Mitschüler ein liebevolles Andenken bewahren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit dem Zeugniß der Reife verließen die Anstalt nach bestandener Abiturientenprüfung, welche am 13. März unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Trinkler und in Gegenwart des Herrn Oberbürgermeisters von Brünken abgehalten wurde:

Friedrich Bühring, aus Halberstadt, 17 Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des Polizei-Secretärs Herrn Bühring hierselbst, 10 Jahre auf der Schule und 2 Jahre in Prima, erhielt das Prädikat „gut bestanden"; er wird Kaufmann.

Carl Neubert, aus Hamersleben, 18½ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn des Schichtmeisters Herrn Neubert in Hamersleben, 8 Jahre auf der Schule und 2 Jahre in Prima, erhielt das Prädikat „genügend bestanden"; er wird Thierarzt.

Eduard Hoffmeister, aus Weferlingen, 20 Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des Predigers Herrn Hoffmeister in Weferlingen, 5 Jahre auf der Schule und 2 Jahre in Prima, erhielt das Prädikat „genügend bestanden"; er wird Steuerbeamter.

Außerdem verließen die Anstalt, um in die Geschäfte des bürgerlichen Lebens überzugehen:

Aus Prima.

1) Hermann Pflaumbaum, aus Heudeber, wird Oekonom; 2) Adolph Klepp, aus Kröchern in Anhalt, desgl.; 3) Fritz Hahn, aus Röderhof, desgl.; 4) Carl Augustin, aus Halberstadt, wird Maschinenbauer.

Aus Secunda.

5) Edmund Wagenschein, aus Wegeleben, wird Oekonom; 6) Harry Hall, aus New-Orleans; 7) Hugo Jung, aus Berlin, wird Seemann; 8) Paul Hahnemann, ebendaher, desgl.

Aus Tertia.

9) Emil Fallenstein, aus Hedersleben, wird Kaufmann; 10) Wilhelm Lieber, aus Wernigerode, desgl.; 11) Hermann Albrecht, aus Halberstadt, wird Lehrer; 12) Carl Eisholz, ebendaher, wird Schuhmacher; 13) Otto Merz, ebendaher, wird Musikus; 14) Gustav Müller, ebendaher, wird Kaufmann; 15) Hermann Plato, aus Everingen, wird Drechsler; 16) Fritz Rudeloff, aus Halberstadt, wird Kaufmann; 17) Gustav Vollmer, ebendaher, wird Schreiber; 18) Clinton Hall, aus New-Orleans.

Aus Quarta.

19) Christoph Strube, aus Kl. Quenstedt, wird Oekonom; 20) Wilhelm Dobberitz, aus Dingelstedt; 21) Theodor Gente, aus Halberstadt, wird Maschinenbauer; 22) Paul Guischard, ebendaher, wird Kunstgärtner; 23) Conrad Knauft, aus Kalau, wird Lithograph; 24) Ludwig Könnecke, aus Halberstadt, wird Schreiber; 25) Friedrich Schmidt, aus Osterode, wird Oekonom; 26) Friedrich Söchtig, aus Halberstadt, wird Färber; 27) Carl Westram, ebendaher, wird Maschinenbauer; 28) Gustav Reichenbach, ebendaher, wird Kaufmann; 29) Hermann Rohmann, ebendaher, desgl.; 30) Philipp Bohr, aus Magdeburg; 31) Hermann Mennong, aus Wegeleben.

Aus Quinta.

32) Christian Nevy, aus Rohrsheim, wird Oekonom; 33) Emil Müller, aus Kl. Quenstedt, wird Schlosser; 34) Adolph Rehwald, aus Hadmersleben; 35) Carl Heinemann, aus Wehrstedt, wird Gärtner; 36) Hermann Schattenberg, aus Halberstadt, wird Handschuhmacher; 37) Heinrich Wedekind, aus Wegeleben, wird Kaufmann; 38) Carl Weiß, aus Halberstadt, wird Kürschner;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

39) Heinrich Fuhrmeister, aus Stötterlingenburg, wird Kaufmann; 40) Julius Asch, aus Halberstadt, wird Kaufmann; 41) Julius Mangold, ebendaher, wird Handschuhmacher; 42) Adolph Mendelssohn, aus Gatersleben; 43) Friedrich Spormann, aus Kloster Adersleben, wird Kaufmann.

Aus Sexta.

44) Heinrich Dehne, aus Halberstadt, wird Bäcker; 45) Adolph Puls, ebendaher, wird Brauer.

Hiernach haben im Ganzen 93 Schüler die Anstalt verlassen, und zwar sind abgegangen:

aus Prima	7	Schüler,
„ Secunda	4	„
„ Tertia	15	„
„ Quarta	15	„
„ Quinta	23	„
„ Sexta	12	„
„ der 1sten Vorbereitungs-Klasse	14	„
„ „ 2ten „ „	3	„
Zusammen	93	Schüler.

Zugang.

Dagegen wurden aufgenommen zu Ostern 62, im Laufe des Schuljahrs 33, zusammen 95 Schüler, nämlich

in Prima	1	Schüler,
„ Secunda	4	„
„ Tertia	3	„
„ Quarta	11	„
„ Quinta	11	„
„ Sexta	12	„
„ die 1ste Vorbereitungs-Klasse	20	„
„ die 2te „ „	33	„
Zusammen	95	Schüler.

Dauer des Sommer- und Winter-Cursus; Schulfeierlichkeiten.

Der Sommer-Cursus begann Dienstag, den 14. April, und endete Sonnabend, den 26. September. Die Pfingstferien dauerten von Freitag, den 22., bis Mittwoch, den 27. Mai; die Sommerferien von Donnerstag, den 9. Juli, bis Mittwoch, den 5. August. Außerdem fiel der Unterricht aus am Buß- und Himmelfahrtstage, ferner am 18. August, einer in den Harz (nach Suderode, Victorshöhe und Lauenburg) unternommenen Turnfahrt wegen, und am 7. September, als am Tage der Grundsteinlegung zum neuen Schulgebäude.

Der Winter-Cursus nahm Montag, den 12. October, seinen Anfang und wird am 23. März geschlossen werden. Die Weihnachtsferien währten von Mittwoch, den 23. December, bis Montag, den 4. Januar. Der Unterricht fiel außerdem an folgenden Tagen aus: am 18. October, dem 50jährigen Gedächtnißtage der Schlacht bei Leipzig, am 19. October wegen der Wahlen, am 6. November, der Feier des h. Abendmahls wegen, am 30. November, als am Andreastage.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 17. März v. J. beging die Schule die Gedenkfeier des Hubertsburger Friedens und am Sonntag, den 22. desselben Monats, den Geburtstag Sr. Majestät des Königs durch die Theilnahme der Lehrer und Schüler an dem Festgottesdienste in der St. Martinikirche, bei welchem der Sängerchor der Schule die liturgischen Gesänge ausführte.

Das heilige Abendmahl wurde, abweichend von der alten Gewohnheit, nicht im September, sondern erst im November gefeiert, weil die Vorbereitungen zu der festlichen Grundsteinlegung, welche mit jener Feier nahe zusammengefallen sein würde, zerstreuend wirkten. Am Nachmittage vor dem Genusse des h. Abendmahls hielt Herr Prediger Scheffer nach dem Schulschluß vor den Lehrern und den communicirenden Schülern die Vorbereitungsrede.

Ueber die Legung des Grundsteins zum neuen Schulgebäude, wie über die Feier des Gedächtnißtages der Schlacht bei Leipzig und des Andreastages ist oben berichtet.

In diesem Jahre gedenken wir den Geburtstag Sr. Majestät des Königs durch eine Schulfeier zu begehen, bei welcher der Oberlehrer Dr. Brunnemann die Festrede halten wird.

Verordnungen der Behörden.

Vom 3. März 1863. Die Königliche Regierung theilt Abschrift eines Rescripts des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 24. Februar, betreffend einige Abänderungen in den Lehrgegenständen der Chemie und Mathematik in dem Königlichen Gewerbeinstitut zu Berlin zur Kenntnißnahme mit.

Vom 18. August desgl. Abschrift eines Rescripts des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, die Vorbildung von Civilanwärtern im Postdienste angehend. Dasselbe weist auf das von dem Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten unter dem 3. Juni erlassene neue Reglement hin. Nach demselben werden

1) Post-Eleven nur auf Grund eines Maturitätszeugnisses von einem Gymnasium oder einer Realschule 1r. Ordnung;

2) Post-Expedienten-Anwärter nur nach mindestens einjährigem Besuch der Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule 1r. Ordnung, oder nach mindestens einjährigem Besuch der Prima einer Realschule 2r. Ordnung, oder auf Grund des Abgangszeugnisses der Reife von einer anerkannten höheren Bürgerschule.

3) Post-Expeditions-Gehülfen nur bei nachgewiesener Reife für die Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule 1r. oder 2r. Ordnung angenommen.

Vom 26. August. Die Königliche Regierung theilt Abschrift einer Verfügung an den hiesigen Magistrat, nach welcher der Herr Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten die hiesige Realschule auf den Antrag der Königlichen Regierung mittelst Rescripts vom 19. August in die 1ste Ordnung erhoben hat, zur Kenntnißnahme mit dem Eröffnen mit, daß die Anstalt nunmehr in das Ressort des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums übergegangen ist.

Vom 28. October. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium übersendet ein Exemplar des neuen Reglements für den Unterricht im Zeichnen, so wie eine Abschrift der an die Königlichen Kunst-Akademien bei dieser Gelegenheit erlassenen Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten vom 20. October zur Kenntnißnahme, Beachtung und mit dem Auftrage, dafür zu sorgen, daß der Zeichenunterricht dem neuen Lehrplane entsprechend in der vorschriftsmäßigen Stundenzahl ertheilt werde.

Vom 4. Januar 1864. Abschrift eines Ministerialerlasses vom 21. December v. J., das Verfahren bei Ausstellung von Abgangszeugnissen für Secundaner und bei der Versetzung aus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tertia nach Secunda betreffend. Jene Zeugnisse sollen danach von der Lehrerconferenz festgestellt werden. Hinsichtlich derjenigen, welche erst in der Secunda Schüler einer Anstalt geworden sind, und bei denen die Vermuthung naheliegt, daß es ihnen lediglich um das Berechtigungsattest zu thun ist, tritt, wenn es zweifelhaft ist, ob sie beim Abgange den von Seiten der Schule zu stellenden Anforderungen wirklich genügen, die Erwägung ein, ob nicht durch eine besondere Prüfung der Stand der Kenntnisse des Abgehenden zu ermitteln ist. — Strenge der Beurtheilung bei dem Uebergange von Tertia nach Secunda wird den Directoren wiederholt zur Pflicht gemacht.

Lehrbücher.

Das deutsche Lesebuch der Brüder Seltzsam ist mit Genehmigung der Königlichen Regierung statt des früher in Gebrauch gewesenen von Preuß und Vetter in der 2ten Vorbereitungsklasse eingeführt worden.

Bibliotheken; Lehrmittel.

Die Lehrerbibliothek hat an Geschenken erhalten: 1) von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten: a) die Fortsetzungen von Herrig's Archiv und Dr. E. Förster's Denkmale deutscher Baukunst, b) Brix' Bericht über die zur definitiven Feststellung des neuen Urpfundes u. s. w. erforderlich gewesenen Operationen, c) Köpke Geschichte der Gründung der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin; 2) von dem Buchhändler Herrn Hirt den in seinem Verlage erschienenen Grundriß der Naturgeschichte von S. Schilling.

Angekauft sind folgende Werke: 1) Fortsetzungen: Zeitschrift für Erdkunde, Berlin bei Reimer, Jahrg. 1863; Jahresbericht von Liebig nnd Kopp desgl.; Monatsberichte der Berliner Akademie, desgl.; Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung u. s. w., desgl.; Poggendorf Annalen der Physik, desgl.; 2) Neu angeschaffte Werke: Grunert, Archiv für Mathematik; Keller, der preußische Staat, 1 u. 3; **Littré dictionnaire de la langue Française, livraison 1—7**; Schmidt Geschichte der Erziehung und des Unterrichts; Lüben und Nacke, Einführung in die deutsche Literatur, vermittelt durch Erläuterung von Musterstücken; Becker, Schulgrammatik der deutschen Sprache, 8. Auflage; Cholevius, Einleitung und Erläuterung zu Göthe's Hermann und Dorothea; Tacitus, deutsch von Roth; **Newton philosophiae naturalis principia mathematica**; Kästner, Geschichte der Mathematik; Beitzke, Geschichte der deutschen Freiheitskriege in den Jahren 1813 u. 1814; Lachmann, Handelsgeographie; Hoffmann, das chemische Laboratorium; A. von Humboldt, Kosmos u. s. w. u. s. w.

Die Lehrerbibliothek enthält jetzt 386 Werke in 948 Bänden.

Die Schülerbibliothek besteht aus 1489 Bänden.

Für den geographisch-historischen Unterricht ist angeschafft: Handtke's Karte von Asien; Leeder's Wandkarte zur Geschichte des preußischen Staates; Gräf's Planigloben; Hergt Wandkarte von Palästina; Vogel und Delitzsch Wandkarten von Mitteleuropa in Farbendruck.

Eine Vermehrung des physikalischen Apparates hat im letzten Jahre nicht stattgefunden; dieselbe soll, wenn das neue Schulhaus bezogen wird, nach den Vorschlägen des Oberlehrers Dr. Menzzer ausgeführt werden.

Für den Zeichenunterricht sind eine Anzahl neuer Vorlagen und Modelle, für die Gesangstunden zwei- und vierstimmige Gesänge angeschafft worden.

Für die 2te Vorbereitungsklasse sind sechs „Bilder für den Anschauungsunterricht", Berlin, bei Winkelmann und Söhne, angekauft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Montag, den 21. März, Vormittags von 8 Uhr an.

Gesang der zweiten Gesangklasse.

Quinta. Deutsch, Dr. Hinze; Geographie, Lehrer Jordan; Lateinisch, Oberlehrer Dr. Brunnemann.

Quarta. Naturbeschreibung, Oberlehrer Dr. Menzzer; Französisch, Dr. Müller; Geschichte, Lehrer Morgenstern.

Tertia. Englisch, Dr. Müller, Rechnen, Dr. Hinze; Lateinisch, Lehrer Morgenstern.

Secunda. Rechnen, Oberlehrer Dr. Bette; Französisch, Oberlehrer Dr. Brunnemann; Physik, Oberlehrer Dr. Menzzer.

Prima. Mathematik, Oberlehrer Dr. Bette; Englisch, Oberlehrer Dr. Brunnemann; Religion Prediger Scheffer.

Nachmittag von 2 Uhr an.

Sexta. Deutsch, Geographie, Lateinisch, Lehrer Ziemann.

Erste Vorbereitungsklasse. Deutsch und Rechnen, Lehrer Mahrenholtz.

Zweite Vorbereitungsklasse. Religion, Rechnen, Anschauungsunterricht, Lehrer Richter.

Gesang der ersten Gesangklasse.

Zu dieser Schulfeierlichkeit beehre ich mich, die Mitglieder der städtischen Behörden, die Eltern und Pfleger unserer Zöglinge, so wie die Gönner und Freunde des Realschulwesens und unserer Schule ehrerbietig einzuladen.

Der neue Cursus fängt Donnerstag, den 7. April an. Anmeldungen neu eintretender Schüler anzunehmen bin ich am 4., 5. und 6. April Vormittags von 9 bis 12 Uhr in meiner Wohnung bereit; die Aufnahmeprüfung findet am 7. April Morgens um 9 Uhr statt.

Dr. **Spilleke**, Director.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

…üfung.

Mont …**on 8 Uhr an.**

…e.

Quinta. Deutsch, **Dr.** H… …inisch, Oberlehrer **Dr. Brunnemann.**
Quarta. Naturbeschreibu… …sch, **Dr. Müller**; Geschichte, Lehrer
Morgenstern
Tertia. Englisch, **Dr.** … …, Lehrer Morgenstern.
Secunda. Rechnen, Ob… …ehrer **Dr. Brunnemann**; Physik,
Oberlehrer **Dr.**
Prima. Mathematik, D… …hrer **Dr. Brunnemann**; Religion
Prediger Sche…

Sexta. Deutsch, Geograph…
Erste Vorbereitungskl …hrenholtz.
Zweite Vorbereitungsk …nterricht, Lehrer Richter.

Zu dieser Schulfeier… …der städtischen Behörden, die
Eltern und Pfleger unse… …Freunde des Realschulwesens
und unserer Schule ehre…

Der neue Cursus … …neldungen neu eintretender Schüler
anzunehmen bin ich am 4., … 12 Uhr in meiner Wohnung bereit;
die Aufnahmeprüfung f… …tt.

Dr. Spilleke, Director.

TIFFEN Gray Scale
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
R G B W G K C Y M
© The Tiffen Company, 2007

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf